

WISSENSCHAFT: Augmentation

Vertikale Knochenaugmentationen: Im Beitrag zeigt Dr. Arnd Lohmann, M.Sc., wie mit einem patientenindividuellen Gitter intraoperative Vorgehen vereinfacht werden und die Sicherheit erhöht wird.

EVENTS: IDS 2021

23'000 Besucher aus 114 Ländern: Der Optimismus ist zurückgekehrt. Die Internationale Dental-Schau 2021 setzt die von der globalen Dentalbranche erhofften Impulse in der Post-Corona-Zeit.

PRODUKTE: Implantatsystem

Straumann® TLX ist ein für Sofortversorgung weiterentwickeltes Implantatsystem und eine exzellente Lösung für alle anderen Indikationen unabhängig vom bevorzugten Behandlungsprotokoll.

Entgelt bezahlt · OEMUS MEDIA AG · Leipzig · No. 7/2021 · 18. Jahrgang · Leipzig, 20. Oktober 2021 · Einzelpreis: 3,00 CHF · www.zwp-online.info/ch ZWP ONLINE

ANZEIGE



STARK IM POLIEREN!

KENDA
DENTAL POLISHERS

www.kenda-dental.com

Coltene/Whaledent AG
Feldwiesenstrasse 20
9450 Allstatten/Schweiz
T +41 71 757 5300
F +41 71 757 5301
info.ch@coltene.com
www.coltene.com

Digitalisierung des Gesundheitswesens

Die Schweiz bewegt sich nur im internationalen Mittelfeld.

WINTERTHUR – Bei der digitalen Transformation hinkt das Schweizer Gesundheitswesen im internationalen Vergleich weiter nach. Durch die Pandemie hat sich die Digitalisierung aber beschleunigt und die Bevölkerung ist offen für Lösungen. Das zeigt der neue Digital Health Report der ZHAW.

Die Schweiz bewegt sich bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens immer noch nur im internationalen Mittelfeld. Gemäss verschiedenen Rankings hat sie in den letzten Jahren diesbezüglich nicht nennenswert aufgeholt. Auch innerhalb des Landes ist der Digitalisierungsgrad im Vergleich zu anderen Branchen unterdurchschnittlich. Zu diesen Ergebnissen kommt der aktuelle Digital Health Report des Winterthurer Instituts für Gesundheitsökonomie der ZHAW School of Management and Law. Er basiert auf einer übergreifenden Auswertung vorhandener Studien und einer Befragung von rund 20 Experten.




Geringe Priorität im Alltag

«Gerade die Coronakrise hat die Digitalisierungslücken im Schweizer Gesundheitswesen mit aller Deutlichkeit offengelegt. Man denke etwa daran, wie Fallzahlen zum Teil per Fax übermittelt werden mussten», sagt ZHAW-Gesundheitsökonom Alfred Angerer. Neben der wenig ausgeprägten elektronischen Kommunikation zwischen den Gesundheitsdienstleistern zeigt sich der Rückstand unter anderem auch in der verzögerten Implementierung von digitalen Gesundheitsdiensten wie dem elektronischen Patientendossier, der Telemedizin oder digitalen Rezepten. Die Gründe für den langsamen Fortschritt liegen im Mangel an Fachkräften, in regulatorischen Hürden und vor allem der eher geringen Priorität, welche die Digitalisierung im Alltag vieler Gesundheitsinstitutionen bisher einnahm.

Mehr Fernkonsultationen

Teilweise hat die Pandemie nun aber einen Digitalisierungsschub ausgelöst: Die Anzahl von Arztkonsultationen via Internet und Telefon hat deutlich zugenommen und verschiedene Institutionen haben ihre Investitionen in Digitalisierungsmassnahmen verstärkt. «Wie nachhaltig diese Beschleunigung ist, ist zurzeit noch unklar», erklärt Angerer.

Die ZHAW-Studie zeigt zudem, dass die Schweizer Bevölkerung sich digitale Angebote wünscht und Patienten auch zunehmend höhere Erwartungen haben, beispielsweise in Bezug auf den elektronischen Austausch mit Gesundheitsdienstleistern oder den Zugriff auf persönliche Daten. Das gilt besonders für junge Menschen.

«Insgesamt wird dieses Bedürfnis heute aber noch ungenügend bedient», meint Angerer. Sowohl von Patienten als auch den Leistungserbringern wird die Digitalisierung ausserdem generell als wichtig angesehen und die meisten Berufsgruppen im Gesundheitswesen wünschen sich ein schnelleres Tempo bei ihrer Umsetzung. 

Quelle: ZHAW School of Management and Law

Die Schweiz gilt als hervorragender Produktionsstandort

«Swiss Manufacturing Survey» 2021.

ST. GALLEN – Die neueste Ausgabe der Studie «Swiss Manufacturing Survey» beleuchtet das wirtschaftliche Profil und die wichtigsten Erfolgsfaktoren, die zur Stärke der Schweiz als globale Drehscheibe für die internationale Produktion beitragen. Forschende des Instituts für Technologie-management (ITEM-HSG) der Universität St. Gallen haben die fünfte Ausgabe des «Swiss Manufacturing Survey» erarbeitet und veröffentlicht. Das Team wertete Daten von über 200 Unternehmen aus 20 Branchen aus. Die Ergebnisse geben Aufschluss über den aktuellen Stand des Schweizer Fertigungssektors. Die Umfrage wird jährlich durchgeführt und ermöglicht den Forschenden, einen kontinuierlichen Blick auf die Stärken sowie Schwächen des Produktionsstandorts Schweiz zu werfen.

Der Bericht 2021 befasst sich insbesondere mit der Widerstandsfähigkeit der Schweizer Industrie und mit den Auswirkungen der COVID-19-Krise auf die Branche.

Ziel der Studie ist es, die aktuelle Situation der Schweizer Fertigungsindustrie zu erfassen und den langfristigen Strukturwandel zu ermitteln. Der Fokus auf die Produktionslandschaft liefert Erkenntnisse, die aus anderen Erhebungen nicht verfügbar sind. Der transparente Blick auf die Branche soll unterstützen, ungünstige Entwicklungen und Trends zu erkennen, zu analysieren und darauf zu reagieren.

Erfolgsfaktoren und Hindernisse

Zu den Faktoren, die zum Erfolg des Produktionsstandorts Schweiz beitragen, gehören das starke positive Image, der Zugang zu Kundendaten, die Fähigkeit, Produktionsquoten rechtzeitig und zuverlässig zu erfüllen, sowie der Zugang zu hochwertigen Arbeitskräften.

Einige der Hindernisse, die Unternehmen bei der Produktion in der Schweiz ausgemacht haben, sind die hohen Arbeitskosten und ein ungünstiger Wechselkurs (Währung). Ein Aspekt, der speziell im Jahr 2020 festgestellt wurde, war der Mangel an Aufträgen (speziell für KMU).

Die Schweiz zeigt sich krisenresistent

Die Schweiz wurde auch für ihren Umgang mit dem Coronavirus positiv gewürdigt. Die befragten Unternehmen stellten fest, dass die Unterstützung der Schweizer Wirtschaft durch die Regierung während der Pandemie

© veronchick_84/Shutterstock.com



made in **SWITZERLAND**

mit der sofortigen Einführung von Kurzarbeit dazu beigetragen hat, die Arbeitsplätze in den negativ betroffenen Branchen zu erhalten. Auch die verhältnismässig liberalen COVID-19-Massnahmen der Schweizer Regierung, die viel auf Eigenverantwortung statt auf strenge Regeln und unbürokratische Förderprogramme setzten,

wurden von den Teilnehmenden als hilfreich bezeichnet.

Der Studienbericht ist öffentlich und kostenlos erhältlich unter: <https://item.unisg.ch/de/bereiche/produktionsmanagement/swiss-manufacturing-survey-und-award>. 


Quelle: Universität St. Gallen

ANZEIGE

Bleibender Glanz – brillant gemacht



BRILLIANT EverGlow®

Universal Submicron Hybridkomposit 

- Hervorragende Polierbarkeit und Glanzbeständigkeit
- Brillante Einfarb-Restaurationen
- Ideales Handling dank geschmeidiger Konsistenz
- Gute Benetzbarkeit auf der Zahnschmelze

005240_01.20

sales.ch@coltene.com | www.coltene.com

 COLTENE